

d) Der Schindelholzbach im Unterlaufe.

Der Schindelholzbach fließt von der Vereinigung des Guggerboden- und Fallbaches an bis hinunter zur Kreuzung mit dem Wege von Triesen nach Matrula in einem ziemlich tief eingeschnittenen Tobel. Er ist in gleicher Weise verbaut, wie der Guggerboden- und Fallbach, nur daß hier die Bauten im Ganzen mehr defekt sind und die Konsolidierung des Tobels eine nicht so vollständige ist, wie oben.

Für die Kostenabklärung nehme ich eine vollständig neue Verbauung des Tobels in Aussicht, allerdings auf Grundlage des jetzigen Standes der Hänge und der Sohle. Die Ausführung könnte successive geschehen; die jetzt bestehenden Bauten, die richtig funktionieren, würden erst dann zu ersetzen sein, wenn sie morsch geworden sind.

Bei der Vereinigung der Bäche wäre eine Sperre vorzusehen mit Vor Sperre oder Fallbett und Flügelmauer. Steinmaterial ist wahrscheinlich in der Nähe zu haben.

Sperre 20 lang, 4 hoch.

Es folgt eine Bachstrecke von circa 50 m, wo die Sohle auf Fels liegt und keine Bauten nötig sind.

Dann folgt eine tiefe Rinne mit breiter Sohle und zeitweise stark angerissenen Hängen. Der Bach geht meist unter den jetzt bestehenden Bauten durch.

Vorgesehen 2 Sperren, 25 lang, 5 hoch, mit Vor Sperren oder Fallbett und Ufermauern, 40 lang.

Weiter abwärts folgt eine circa 200 m lange Strecke, auf der die Rinne enger und besser bewachsen ist. In der Sohle sind eine große Menge Astverjähle angebracht.

Ersetzen derselben durch kleine Sperren.

15 Sperren, 8 lang, 2 hoch, mit Fallbett,

3 " 12 " 3 " " "

Von da bis zum Tobelausgange ist eine Rinne mit wenig Erosion. Zur vollständigen Konsolidierung setze an 10 niedere Sperren, 6 lang, 1,5 hoch. Steine auf dem Plage. Die Erosion endigt beim Uebergang des Weges von Triesen nach Matrula; von dort abwärts wird das Gelände auf circa 200 m Länge und 50 m Breite überschüttet. Weiter unten ist jetzt Kultur-